

Themen und Probleme Theologischer Enzyklopädie

Herausgegeben von
PETER GEMEINHARDT
und CHRISTIAN ALBRECHT



Mohr Siebeck

Themen und Probleme
Theologischer Enzyklopädie



Themen und Probleme Theologischer Enzyklopädie

Perspektiven von innen
und von außen

Herausgegeben von
Christian Albrecht und Peter Gemeinhardt

Mohr Siebeck

CHRISTIAN ALBRECHT, geboren 1961; 1981–1988 Studium der Evangelischen Theologie an den Universitäten München, Heidelberg und Hamburg; 1992 Promotion; 1994 Ordination; 1999 Habilitation; 2001–2008 Inhaber des Lehrstuhls für Evangelische Theologie und Kulturgeschichte des Christentums an der Universität Erfurt, seit 2008 Inhaber des Lehrstuhls für Praktische Theologie an der LMU München.

orcid.org/0000-0003-3465-5585

PETER GEMEINHARDT, geboren 1970; 1990–1996 Studium der Evangelischen Theologie an den Universitäten Marburg und Göttingen; 2001 Promotion; 2003 Ordination; 2006 Habilitation; seit 2007 Lehrstuhlinhaber für Kirchengeschichte an der Universität Göttingen.

ISBN 978-3-16-159862-3/eISBN 978-3-16-159863-0

DOI 10.1628/978-3-16-159863-0

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2021 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Computersatz Staiger in Rottenburg/N. gesetzt, von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und gebunden.

Printed in Germany.

Inhaltsverzeichnis

CHRISTIAN ALBRECHT/PETER GEMEINHARDT

Einleitung 1

I.

ALBRECHT BEUTEL

Theologische Enzyklopädie.

Bemerkungen zur Genese, Bedeutung und Aktualität

einer notwendigen Disziplin 13

II.

KONRAD SCHMID

Die Wissenschaft vom Alten Testament im Rahmen der Theologie 37

JÖRG FREY

Die alttestamentliche Wissenschaft aus der Perspektive
der neutestamentlichen.

Eine Response auf Konrad Schmid 47

REINER ANSELM

Das Verbindende der Praxis. Der Bezug auf die Vollzüge des
Christentums macht die Theologizität einer Disziplin aus.

Ein Kommentar zum Impuls von Konrad Schmid 59

JENS SCHRÖTER

Theologische Enzyklopädie in neutestamentlicher Perspektive 63

MARTIN OHST

Das Neue Testament in konsequent-historischer Sicht.

Bemerkungen zu Jens Schröters Beitrag 81

PETER GEMEINHARDT	
Geschichte des Christentums als theologische Disziplin.	
Eine intra- und interdisziplinäre Verortung	97
URSULA ROTH	
Ernüchternd, erhellend, erfahrungsbezogen.	
Eine praktisch-theologisch motivierte Response auf Peter Gemeinhards enzyklopädische Selbstverortung des Fachs Kirchengeschichte	115
MICHAEL MOXTER	
Enzyklopädie aus der Perspektive Systematischer Theologie	121
SAMUEL VOLLENWEIDER	
Grenzverkehr.	
Eine nicht-systematische Response auf Michael Moxters „Enzyklopädie aus der Perspektive Systematischer Theologie“	143
MICHAEL MEYER-BLANCK	
Systematische und praktische Annäherungen an die theologische Hermeneutik	
	151
CHRISTIAN ALBRECHT	
Die Praktische Theologie im Gesamtzusammenhang der Theologie	157
PETER GEMEINHARDT	
Über die (Un-) Vollkommenheit der Praktischen Theologie – aus der Sicht der Christentumsgeschichte	
	175
JÜRGEN MOHN	
Religionswissenschaft als nicht-theologische Disziplin in ihrem Bezug zur theologischen Enzyklopädie: Verortungen und Entwicklungen von der Emanzipation zur Partizipation	
	181
KATHARINA KUNTER	
Bezugspunkte und offene Fragen.	
Religionswissenschaft aus Sicht der Kirchlichen Zeitgeschichte	193
CORNELIA RICHTER	
Wahrheit und Relevanz in Religionswissenschaft und Theologie	199

III.

DOROTHEA SATTLER	
Christliche Enzyklopädien in ökumenischer Verantwortung. Vorentscheidungen – Herausforderungen – Perspektiven	207
ULRICH BERNER	
Theologie und Religionswissenschaft. Ansätze zur Einordnung und Abgrenzung	225
GERT PICKEL	
Der skeptische Blick auf das Normative – Theologie aus der Perspektive der Sozialwissenschaften	245
MICHAEL GERMANN	
Erwartungen der evangelischen Kirchenrechtswissenschaft an die Theologie	261
WOLFGANG BRAUNGART	
Theologie aus der Perspektive der Kunst- und Kulturwissenschaften	265
VOLKER GERHARDT	
Theologie aus der Perspektive der Philosophie	297
Die Autorinnen und Autoren	307
Personenregister	309

Einleitung

Christian Albrecht/Peter Gemeinhardt

1

Theologie ist ein merkwürdiges Gebilde. Unter den Fakultäten an deutschen Universitäten ist sie traditionell die erste, jedenfalls eine der ältesten, allerdings meist die kleinste. Sie beansprucht dennoch, ein ganzes Universum fachlicher Perspektiven in sich zu begreifen, die auf einen einheitlichen Gegenstand bezogen seien (was nicht jede Fakultät von sich zu behaupten wagt). Diese grundlegende Bezogenheit auf *einen* Gegenstand bilde sich sowohl in forschenden als auch in lehrenden Zusammenhängen ab, weshalb sie – unbeschadet aller innerfachlichen Spezialisierung – als genuinen akademischen Grad den Doktor der Theologie vergebe. Und obwohl in ihrer Namensgebung „Gott“ (θεός) auftrete, sei Theologie eine Wissenschaft wie jede andere, genauer gesagt: als Wissenschaft so besonders wie jede andere Wissenschaft auch. Das sei nicht nur schon immer so gewesen, das möge auch so bleiben.

In der Tat: Theologie ist ein merkwürdiges Gebilde. Es ist Theologinnen und Theologen selbstverständlich bewusst, dass der skizzierte Anspruch auf fachliche Eigenständigkeit samt der daraus sich ergebenden institutionellen und organisatorischen Verankerung im deutschen Universitätssystem nach einer Begründung verlangt. Entsprechende Diskussionen sind zu Beginn dieses Jahrtausends auf verschiedenen Ebenen geführt worden; die vom Wissenschaftsrat am 29. Januar 2010 verabschiedeten „Empfehlungen zur Weiterentwicklung von Theologien und religionsbezogenen Wissenschaften an deutschen Hochschulen“¹ haben die Berechtigung, ja Notwendigkeit konfessions- und religionsspezifischer Theologien bestätigt, damit allerdings auch die Frage umso dringlicher aufgeworfen, ob und inwiefern die seit dem Mittelalter eingeübte akademische Praxis *christlicher* Theologie für jüdische und islamische Reflexion von religiösem Glauben und Handeln ein Modell abgeben könne oder ob ganz neue Wege zu beschreiten seien. Diese hochschulpolitische und religionsverfassungsrechtliche Fragestellung ist allerdings *nicht* das Thema dieses Bandes.

¹ <http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/9678-10.pdf> (Zugriff am 26.05.2020).

Hier wird vielmehr, sozusagen von innen her, die im wahrsten Sinne des Wortes grundlegende Frage nach der Kohärenz des theologischen Lehr- und Forschungsbetriebs und damit nach der Möglichkeit und dem Sinn der Rede von ‚der‘ Theologie gestellt. Denn die Existenz von christlicher Theologie an öffentlichen Universitäten ist zwar auch eine politische Frage, und sie kann durchaus mit dem Hinweis auf die Fruchtbarkeit, ja Nützlichkeit der Beteiligung von Theologie an interdisziplinären Verbänden, am fakultätsübergreifenden Studienbetrieb und an dem, was man heute ‚third mission‘ oder ‚Wissenstransfer in die Öffentlichkeit‘ nennt, beantwortet werden. Das setzt aber voraus, dass es tatsächlich etwas gibt, was nur die Theologie behandelt – und zwar als ganze – und was nur sie den anderen Fakultäten und der Öffentlichkeit zu sagen hat, was also sowohl die interne Arbeitsteilung umgreift als auch nach außen als Thema der Theologie kommunizierbar ist. Es geht hier also darum, die postulierte Einheit des *Gegenstandes* auf die differenzierte, aber zusammenhängende Struktur des *Fachs* zu beziehen – anders ausgedrückt: zu fragen, was die Theologie im Innersten zusammenhält. Denn nicht das Herkommen aus alter Zeit, neuere staatskirchenrechtliche Regelungen oder aktuelle Studiengangskompositionen vermögen diese Einheit zu gewährleisten, so wichtig all diese Faktoren für das konkrete Sein theologischer Fakultäten an deutschen Universitäten sind. Die Kernfrage ist, was aus der Logik des eigenen Gegenstandes heraus dazu nötigt und berechtigt, sich als ‚Theologie‘ zu verstehen, und wie dieser einheitliche Gegenstand im Gespräch differenzierter – exegetischer, historischer, praktischer und systematischer – Herangehensweisen zur Sprache gebracht werden kann.

Wer so fragt, beschäftigt sich mit *theologischer Enzyklopädie*. Auch dieser Begriff bedarf einer Erklärung. Denn so wichtig die Fragestellung für die Theologie ist, so gibt es doch gar nicht so viele Bücher aus neuerer Zeit, die den Fachterminus im Titel führen.² Eine Enzyklopädie ist in der naheliegendsten Bedeutung ein meist aus vielen Bänden bestehendes, umfassendes Wissen darbietendes Werk in gedruckter oder digitaler Form. Solche Werke gibt es auch in der Theologie – die 1977 bis 2004 publizierte „Theologische Realenzyklopädie“ ist das jüngste zum Abschluss gebrachte Exemplar, die seit 2009 erscheinende „Encyclopedia of the Bible and Its Reception“ ein Beispiel für ein erst in neuerer Zeit begonnenes Projekt. ‚Enzyklopädie‘ kann aber – im Sinne des antiken Begriffs der ἐγκύκλιος παιδεία – auch ein Bildungsideal bezeichnen, das sich in seiner ursprünglichen Bedeutung nicht auf die quantitativ vollständige Anhäufung von Wissen, sondern auf eine in qualitativer Hinsicht vollkommene, also ‚abgerun-

² Vgl. RUDOLF BULTMANN: Theologische Enzyklopädie, hg. von EBERHARD JÜNGEL und KLAUS W. MÜLLER, Tübingen 1984; mit gewisser Zurückhaltung formuliert: GERHARD EBELING: Studium der Theologie. Eine enzyklopädische Orientierung (UTB 446), Tübingen 1975 (2012) und KONRAD STOCK: Die Theorie der christlichen Gewissheit. Eine enzyklopädische Orientierung, Tübingen 2005.

deté' Bildung richtet. In diesem Sinne liegt die Kohärenz der Theologie nicht darin, welches theologische Wissen additiv für das Examen, für die Nachwelt oder zu sonstigem Gebrauch aufgehäuft wird, sondern was den Bildungs- und Forschungszusammenhang der Theologie zu einer ‚runden Sache‘ macht, die mehr ist als die Summe ihrer Teile. Es geht also, mit Christoph Schwöbel gesprochen, um „die Einheit der Theologie in der Vielfalt ihrer Disziplinen“.³

Diese enzyklopädische Fragestellung in Bezug auf die Theologie steht im Fokus dieses Bandes. Sie beschäftigt die Theologie seit mehr als zwei Jahrhunderten, hat in der „Kurze[n] Darstellung des theologischen Studiums zum Behuf einleitender Vorlesungen“ durch Friedrich Schleiermacher (1768–1834) ihren klassischen, bis heute Maßstäbe setzenden Ausdruck gefunden⁴ und ist dennoch nicht erledigt. Das kann sie auch nicht sein, denn die Universität als Institution der Bildung und der Wissenschaft ist in stetem Wandel begriffen, und davon bleibt selbstverständlich auch die Theologie nicht unberührt. Sie partizipiert in ihren Disziplinen an methodischen Innovationen außertheologischer Fächer und beteiligt sich an interdisziplinären Projekten. Diesen zentrifugalen Effekten setzt sie in zentripetaler Hinsicht die Einheit ihres Gegenstandes und (mit Schleiermacher und Schwöbel) die Orientierung an der gegenwärtigen Praxis der christlichen Kirchen entgegen; beide Komponenten sind aber nicht einfach zuhanden, sondern wollen analysiert, rekonstruiert und gestaltet sein.

2

Die Frage, was bei aller fachlichen Spezialisierung von *einer* besonderen Wissenschaft zu sprechen erlaubt und was Theologinnen und Theologen, wenn sie dieses Namens würdig sein sollen, kennen und können müssen: diese Frage ist nicht neu. Sie muss immer wieder gestellt werden, weil sich unter wechselnden Zeitumständen, konkret: unter veränderten akademischen, kirchlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen die Problematik von Struktur und Zusammenhang des wissenschaftlichen Tuns immer wieder neu präsentiert. Dabei ist es Aufgabe der Theologie, Geschichte und Gegenwart, Tradition und Innovation in ein fruchtbares Verhältnis zu bringen. Die in mehreren Beiträgen zu diesem Band geführte Auseinandersetzung mit Schleiermacher als (kritisch rezi-

³ CHRISTOPH SCHWÖBEL: Art. „Theologie“, in: RGG⁴ 8 (2005), Sp. 255–306, hier 304.

⁴ FRIEDRICH DANIEL ERNST SCHLEIERMACHER: Kurze Darstellung des theologischen Studiums zum Behuf einleitender Vorlesungen (21830), jetzt in: DERS.: Universitätsschriften – Herakleitos – Kurze Darstellung des theologischen Studiums, hg. von DIRK SCHMID (KGA I.6), Berlin/New York 1998, S. 317–446. Zur Geschichte der Theologischen Enzyklopädie vgl. LEONHARD HELL: Entstehung und Entfaltung der theologischen Enzyklopädie (VIEG 176), Mainz 1999, sowie den Beitrag von Albrecht Beutel in diesem Band (S. 13–34).

piertem) theologischem Enzyklopädisten par excellence ist hierfür ein anschauliches Beispiel.

Diese Fragestellung vermittelt der hier verfolgten Vorgehensweise aufzugreifen hatte einen konkreten Anlass. Seit 2011 erscheint im Verlag Mohr Siebeck eine Buchreihe mit dem Titel „Neue theologische Grundrisse“. Die Reihe bietet Lehrbücher zu allen klassischen Teilbereichen der Theologie – Altes Testament, Neues Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie und Praktische Theologie sowie Religionswissenschaft und Interkulturelle Theologie⁵ – und bezieht auch Teil- sowie Nachbardisziplinen ein, so etwa Konfessionskunde, Kirchenrecht, Kirchenmusik oder Religionssoziologie. Jeder dieser Bände steht für sich alleine – doch sieht das Konzept der Reihe vor, dass der einzelne Band im Horizont der Theologie verantwortet wird, dass die Autorin oder der Autor also bewusst auf das innertheologische Gespräch zielt und den eigenen Teilbereich darauf bezieht. Spätestens hier sollte dann auch betont werden, dass es sich bei diesem Horizont nicht um ‚die Theologie‘ in einem allgemeinen Sinn, sondern – so wie es im deutschen Universitätsbetrieb üblich ist – um *konfessionell gebundene*, in diesem Fall: *evangelische* Theologie handelt. Denn der oben betonte Gegenstands- und Praxisbezug gewinnt genau in dieser Bindung seine Konkretion, in konstruktiver wie in kritischer Bezugnahme. Theologie schwebt nicht über den Dingen, sondern nimmt Glauben, Denken und Handeln konkreter Menschen in Geschichte und Gegenwart zum Gegenstand ihrer Arbeit. Darin, dass sie dies nicht auf kirchliches Geheiß und schon gar nicht unter Zuhilfenahme vorgegebener Schubladen, sondern aufgrund ihrer spezifischen Forschungslogik tut, erweist sie sich als Wissenschaft.

Wie lässt sich aber ein kontextsensibler Zugang zur Theologie in Szene setzen? Die Herausgeber der Buchreihe waren der Ansicht, es könnte nützlich sein, mit den Autorinnen und Autoren der werdenden Bände darüber ins Gespräch zu kommen, was das ‚Theologische‘ an den „Neuen Theologischen Grundrissen“ sein könnte und sollte, wie es also zu erreichen wäre, dass sich am Ende nicht nur ein buntes Nebeneinander von alttestamentlichen, neutestamentlichen, kirchengeschichtlichen, systematisch-theologischen, praktisch-theologischen und religionswissenschaftlichen Grundrissen ergäbe, sondern ein Ensemble von Büchern, bei denen die übergreifende theologische Dimension jedenfalls im Blick wäre. Denn Studierende, für die Examina Lernende, aber auch nach profunder Information suchende Lehrende oder einfach an Theologie Interes-

⁵ Aktuell liegen vor: MICHAEL MEYER-BLANCK: Gottesdienstlehre, Tübingen 2011 (2020); BERND SCHRÖDER: Religionspädagogik, Tübingen 2012 (2021); VOLKER LEPPIN: Geschichte des mittelalterlichen Christentums, Tübingen 2012; KONRAD SCHMID: Theologie des Alten Testaments, Tübingen 2019; CHRISTOPH KRUMMACHER: Kirchenmusik, Tübingen 2020. Aktuelle Informationen: https://www.mohrsiebeck.com/schriftenreihe/neue-theologische-grundrisse-nthg?no_cache=1 (Zugriff am 26.05.2020).

sierte sollten darin von den fachspezifischen Details herkommend auf das Ganze stoßen – so die umfassende Zielvorstellung. *Nota bene*: Nicht um ein unifiziertes oder positionelles Verständnis von Theologie geht es dabei, sondern – wie gesagt – um ein evangelisches Verständnis von Theologie, das aus sich selbst heraus notorisch und völlig zu Recht vielfältig ist.

3

Um dazu anzuregen, Unterschiedliches ins Gespräch zu bringen und Einigen- des in der Vielfalt zu identifizieren, wurden die Lehrbuchautorinnen und -au- toren sowie weitere Kolleginnen und Kollegen am 15. und 16. März 2019 zu ei- ner Fachtagung an die Ludwig-Maximilians-Universität München eingeladen. Dabei wurde so vorgegangen, dass die Herausgeber der „Neuen Theologischen Grundrisse“ in einem Impulsreferat das jeweils von ihnen vertretene Fach in seiner Eigenart vorstellten und innerhalb des Ganzen der Theologie verorteten. Vorgegeben waren als Leitperspektiven die Frage nach dem gemeinsamen Be- zugs punkt der theologischen Disziplinen und nach dem jeweiligen Beitrag der Einzeldisziplin zum übergreifenden Gegenstand, nach Konvergenzen, Schnitt- stellen und Überlappungen zwischen den theologischen Disziplinen und nach deren Vernetzung mit außertheologischen Fächern.

Um auch die Außenperspektive einzubeziehen, wurden jeweils zwei Respon- ses aus anderen theologischen Fachrichtungen angeschlossen, um den Anspruch auf innertheologische Anschlussfähigkeit kritisch zu reflektieren. Ergänzt wur- den diese *innertheologischen* Diskurse durch einige Vorträge aus benachbarten Fächergruppen, etwa den Kulturwissenschaften, der Philosophie oder der Reli- gionswissenschaft, aber auch durch Perspektiven aus Querschnittsgebieten wie z. B. der Ökumene. Dass die evangelisch-theologische Wissenschaft in ökume- nischer Nachbarschaft zu anderen konfessionellen Theologien arbeitet und dass sie in vielfältiger Weise innerhalb der Universität vernetzt ist, weshalb an sie Erwartungen und Kritik gerichtet werden, durfte bei der Binnenverständigung selbstverständlich nicht ausgeblendet werden.

Die hier vorgelegte Dokumentation der Tagung bewahrt den dialogischen Charakter des Unternehmens: Die Impulsreferate standen den Respondentinnen und Respondenten schon im Vorfeld der Tagung zur Einsicht zur Verfü- gung, viele Texte wurden im Blick auf die mündliche Diskussion dann für den Druck noch einmal überarbeitet und zugespitzt. Ebenso wurden auch die außer- theologischen Seitenblicke speziell für diesen Gesprächszusammenhang konzi- piert und verschriftlicht. Obgleich ein gedrucktes Buch die spontane, teils leb- hafte Interaktion einer Tagung immer nur unvollkommen abbilden kann, wird hier doch der Dialog anschaulicher in Szene gesetzt, als es in Sammelbänden

geschieht, die lediglich Vorträge nebeneinanderstellen, so lehrreich diese Texte im Einzelnen auch sein mögen.⁶

4

Dieses Literatur gewordene Gespräch kann und soll hier nicht in seinen Einzelheiten nachgezeichnet werden. Die Beiträge zu diesem Band müssen für sich sprechen. Aus den in München geführten Diskussionen und den hier versammelten Texten können aber einige rote Fäden aufgezeigt werden, die zu weiterführenden Überlegungen anregen können, was die Einheit der Theologie in der Vielfalt ihrer Fächer ausmacht. Deutlich ist, dass es – so oft auch Schleiermachers „Kurze Darstellung“ als Referenzpunkt angeführt wurde – eine Pluralität von Theologischen Enzyklopädien gibt. Das kann angesichts der hoch diversifizierten Landschaft gegenwärtiger Theologie nicht überraschen, ebenso wenig wie es Neuigkeitswert hat, dass enzyklopädische Bestimmungen unterschiedlich ausfallen, je nachdem aus welcher partikularen theologischen Perspektive sie konzipiert werden. Das schließt ein, dass eine einheitliche Beschreibung des Geschäfts der Theologie von unterschiedlichen Blickwinkeln her vorgeschlagen wurde – von methodischen Verfahren oder vom Gegenstand her. Es gibt allerdings offensichtlich keine „theologische Methode“, vielmehr partizipieren die theologischen Fächer am Methodenarsenal geschichts-, kultur- und sozialwissenschaftlicher Disziplinen, was zur interdisziplinären Anschlussfähigkeit, aber auch zur internen Pluralisierung beiträgt. Dies korrespondiert der unterschiedlichen Zugänglichkeit des Gegenstandes der Theologie: Versteht man diesen z. B. als die „Deutung der Wirklichkeit des Glaubens“, so ist diese Wirklichkeit je nach Epoche in verschiedenen Gattungen und Diskursen greifbar; πίστις oder *fides* können als ‚Glaube‘ übersetzt werden, führen aber andere Bedeutungshöfe mit sich, was genauso für eine synchrone Betrachtung von christlicher Glaubens- und Lebenspraxis in unterschiedlichen Sprachen, Kulturen und Regionen gilt. Das macht Vergleiche von Glaubensweisen über epochale und kontextuelle Grenzen hinweg zu einem anspruchsvollen Unterfangen; und es macht bewusst, dass auch Theologie kontextuellen Bindungen unterliegt. So trivial das klingen mag, so wenig ist die Frage abzuweisen, wie evangelische Theologie im deutschen akademischen Kontext damit umgeht, dass es nicht nur andere Konfessionen (und zunehmende Konfessionslosigkeit) gibt, sondern dynamische Entwicklungen der ‚Weltchristenheit‘, in der Theologie in vielen Facetten vorkommt – aber nicht notwendigerweise in der klassischen Kon-

⁶ So z. B. MARKUS BUNTFUSS und MARTIN FRITZ (Hg.): *Fremde unter einem Dach? Die theologischen Fächerkulturen in enzyklopädischer Perspektive* (TBT 163), Berlin/Boston 2014, oder HEIKO SCHULZ (Hg.): *Evangelische Theologie. Eine Selbstverständigung in enzyklopädischer Absicht* (Kleine Schriften des Fachbereichs Evangelische Theologie der Goethe-Universität Frankfurt 7), Leipzig 2016.

figuration einer Theologischen Fakultät im deutschsprachigen Raum. Die Pluralität möglicher Enzyklopädien greift damit weit über den in diesem Band ausdrücklich adressierten Reflexionsrahmen hinaus.

Wie und wo wird nun aber die Einheit der Theologie greifbar? Drei Aspekte seien genannt:

a) Der *organisatorische Zusammenhang* ist nicht zu unterschätzen. Damit ist nicht die äußerlich sichtbare Unterbringung in einem Gebäude gemeint (was gar nicht überall der Fall ist), auch nicht die akademische Selbstverwaltung, schon eher aber ein gemeinsames Professionsethos, das sich in den Biographien der Beteiligten niederschlägt. Ein Kollege formulierte in der Diskussion: „Wir sind Theologen, weil wir Theologie studiert haben und Theologen ausbilden!“ Das mag noch nicht die ganze Antwort sein, führt aber zum Kern der Sache: Wie in den anderen Professionswissenschaften, der Medizin und der Jurisprudenz, operieren Forschende, Lehrende und Studierende auf der Basis eines Konsenses über Inhalte, Methoden und Ziele ihres Fachs, und zwar nicht nur in Bezug auf dessen Teile, sondern auf das Ganze. Das mag oft nur implizit vorausgesetzt, immer wieder aber auch expliziert werden. Im Leben einer Fakultät findet es seinen deutlichsten Ausdruck in Berufungsverfahren, in Habilitations- und Promotionsverfahren, in fakultären sowie kirchlichen und staatlichen Examina. Es sollte nicht geringgeschätzt werden, wie gut Akteurinnen und Akteure an Theologischen Fakultäten im Allgemeinen über die innerfachliche Differenzierung hinaus voneinander wissen, was der oder die andere jeweils treibt! Der Zentrifugalkraft der fachlichen Spezialisierung und interdisziplinären Einbindung in außertheologische Diskurse steht das gemeinsame Betreiben von Studiengängen und das kooperative Abhalten von Prüfungen gegenüber; gerade letzteres mag dazu beitragen, das theologische Wissen über das eigene Fach hinaus ab und an zu ajourieren. Ohne den gegenwärtigen Lehr- und Selbstverwaltungsbetrieb im Mindesten romantisieren zu wollen, stellt er doch Orte bereit, an denen ‚die‘ Theologie zur Sprache kommt, und dies in Bezug auf Lehrveranstaltungen, Prüfungen und Berufungen zu kultivieren könnte der Sache der Theologie dienlich sein.

b) Die *Wahrnehmung von außen* stellt ebenfalls einen nicht zu vernachlässigenden Faktor des Zusammenhalts dar. Damit ist weniger eine negative Integration gemeint, die durch bisweilen zu hörende Bestreitungen des Existenzrechts konfessionell gebundener Theologie an öffentlichen Universitäten oder durch plakative Infragestellung ihrer Wissenschaftlichkeit erzeugt werden mag (en passant sei erwähnt, dass die Theologie sich seit rund achthundert Jahren der zuletzt genannten Frage widmet, und dies im Allgemeinen recht erfolgreich!). Die Münchner Tagung hat vielmehr wie in einem Brennglas erkennen lassen, dass aus anderen Fächern an die Theologie – und zwar bewusst an ‚die‘ Theologie! – Erwar-

tungen gerichtet werden, in bestimmte Gesprächszusammenhänge einzusteigen und ihre Expertise einzubringen, so etwa in philosophische oder literaturwissenschaftliche Diskurse. Umgekehrt werden in den Beiträgen von außerhalb der Theologie auch deutliche Anfragen formuliert, etwa aus sozialwissenschaftlicher oder religionswissenschaftlicher Sicht – hier ist je nach lokalem Kontext das Verhältnis von Nähe und Distanz unterschiedlich ausgeprägt, was auch damit zu tun hat, ob die genannten und vergleichbare Perspektiven innerhalb einer Theologischen Fakultät präsent sind und damit die Außenperspektive intern präsent halten oder in größerer Distanz zur Theologie stehen. Dass ‚der‘ Theologie aus kultur-, sozial- und religionswissenschaftlicher Perspektive bisweilen mit Vorurteilen gegenüber einer vermeintlich normativ präfigurierten theologischen Reflexionskultur begegnet wird, ist nicht zu bestreiten, und man kann sogar beobachten, dass z. B. in Forschungsverbänden die philologische, historische oder hermeneutische Expertise von Theologinnen und Theologen gefragt ist, während die Theologie selbst lieber im Hintergrund verbleiben möge.⁷ Das mag mit Konkurrenzverhältnissen, die im akademischen Betrieb regelmäßig auftreten, und mit Vorverständnissen von ‚Wissenschaftlichkeit‘, bei denen die je eigene Perspektive absolut gesetzt wird, zusammenhängen. Es könnte aber auch daran liegen, dass die Vertreterinnen und Vertreter der Theologie allzu zurückhaltend sind, die Einheit ihres Fachs als Gabe und Aufgabe anzunehmen und sich nicht nur als Alttestamentler, Kirchenhistorikerin oder Praktischer Theologe, sondern als Theologinnen und Theologen zu sehen – diese Reserve war in den Diskussionen während der Tagung durchaus auch wahrzunehmen.

c) Eine solche Eigenwahrnehmung lässt sich natürlich nicht vorschreiben, zumal hier wiederum berufsbiographische, lebenspraktische und institutionelle Faktoren eine Rolle spielen können, die sich einer abstrakten Reflexion verschließen. Dennoch sollte die externe Wahrnehmung der Theologie als *ein* Fach dazu motivieren, an der *Selbstbeschreibung von innen* zu arbeiten, und zwar nicht zuerst, um von außen herangetragenem Erwartungen zu entsprechen, sondern um in erster Linie die enzyklopädische Fragestellung als Herausforderung aufzunehmen. Dabei liegt die Herausforderung primär darin, dem Anspruch einer Professionswissenschaft gerecht zu werden, die Bildungsprozesse initiieren, begleiten und reflektieren soll, die zu theologischer Kompetenz in kirchlichen, schulischen und anderen gesellschaftlichen Kontexten führt. Denn in der vielgestaltigen religiösen Praxis in diesen und anderen Handlungsfeldern liegt aus der Binnensicht die Notwendigkeit begründet, die Theologie als Einheit zu begrei-

⁷ Vgl. hierzu – bezogen auf das Fach Kirchengeschichte und aus katholischer Sicht, jedoch mit konfessionsübergreifend verallgemeinerungsfähiger Pointe – ROLAND KANY: Kirchengeschichte im Streit der Fakultäten, in: Bau und Schrift. Studien zur Archäologie und Literatur des antiken Christentums für Hans Reinhard Seeliger, hg. von TINATIN KHIDESHELI und NESTOR KAVVADAS (JbAC.KR 12), Münster 2015, S. 265–280, hier 274 f.

fen, zu der intra- und interdisziplinäre Wissensbestände und das ganze Ensemble exegetischer, hermeneutischer, historisch und systematisch deutender sowie praktisch reflektierender Kompetenzen gehören. Es wäre sogar zu überlegen, ob statt dem gebräuchlichen, aber blassen Begriff ‚theologische Kompetenz‘ nicht eher von ‚theologischer Bildung‘ die Rede sein sollte: Bildung folgt nicht einem Zweck, befähigt zu einer kritischen Auseinandersetzung mit Selbst, Welt und Gott, und greift auf Wissen und Kompetenzen zu, ohne darin aufzugehen. Enzyklopädische Bildung in der Theologie hieße dann, die Vielfalt der einzelnen Fächer in einen einheitlichen Gesamtentwurf von Theologie zu integrieren – lebensgeschichtlich, aber auch forschungs- und lehrpragmatisch. In theologischer Bildung wäre der inhaltliche Kern das (auf der Münchner Tagung oft angesprochene, aber nicht eigens reflektierte) christliche Wirklichkeitsverständnis, als individuell angeeignetes wie auch als institutionell verankertes, damit aber nicht in Stein gemeißeltes, sondern wandlungsfähiges Verständnis dessen, was die Theologie im Innersten zusammenhält. Zu solchen Bildungsprozessen beizutragen wäre ein adäquates Ziel für eine Lehrbuchreihe.

5

Als Herausgeber haben wir reichlich Dank abzustatten: den Kolleginnen und Kollegen, die auf der Tagung in München Vorträge und Responses gehalten und diese dann für den Druck ausgearbeitet haben; einigen weiteren Kollegen, die zusätzliche Beiträge beigesteuert haben; den Mitherausgebern der „Neuen Theologischen Grundrisse“ für die Beratung des Konzepts und die Mitwirkung an dessen Umsetzung; dem Team von Christian Albrecht, das die Last der Organisation und Begleitung der Tagung in bewundernswerter Weise gestemmt hat; der Fritz-Thyssen-Stiftung für die großzügige Förderung des Unternehmens; und dem Verlag Mohr Siebeck, namentlich Dr. Henning Ziebritzki und Dr. Katharina Gutekunst, die das Projekt dieser Tagung mit vorangetrieben und die Drucklegung ermöglicht haben. Die Redaktion der Beiträge haben in Göttingen Krystyna-Maria Redeker und Vinzent Wiedemann, in München Andreas Eder, Miriam Fuchs und John Pohler übernommen – auch ihnen danken wir herzlich.

München und Göttingen, im August 2020
Christian Albrecht und Peter Gemeinhardt

Personenregister

- Achelis, Ernst Christian 116, 165
Adorno, Theodor W. 171
Agamben, Giorgio 130, 190
Agobard von Lyon 235
Aland, Kurt 47, 71
Albrecht, Christian 1, 9, 115, 157, 159,
163, 175–178, 180, 201
Albrecht, Janico 113
D'Alembert, Jean Le Rond 14
Allport, Gordon 251
Anselm, Reiner 59
Antonius der Einsiedler 97
Aristoteles 297
Armstrong, Karen 196, 302
Athanasius von Alexandrien 66, 77, 83,
89, 97
Auerochs, Bernd 268
Auffarth, Christoph 185, 233
Augustinus von Hippo 286
Aune, David E. 74
Axt-Piscalar, Christine 121
- Bach, Johann Sebastian 236, 293
Backhaus, Knut 69, 73, 78
Baecker, Dirk 190
Bahr, Petra 283
Baier, Johann Wilhelm 17
Balthasar, Hans-Urs von 273
Barrett, Charles K. 76
Barth, Karl 86, 110, 130, 133, 136, 138,
140, 287, 291
Barth, Ulrich 135
Barton, Ulrich 233
Baudelaire, Charles-Pierre 287
Bauer, Georg Lorenz 70
Bauer, Walter 82
Baumgarten, Alexander Gottlieb 287
Bayer, Oswald 30
Beck, Ulrich 244
Becker, Adam H. 76
Becker, Eve-Marie 30
Becker, Sabina 266
Bedford-Strohm, Heinrich 248
Behrwald, Ralf 227
Benjamin, Walter 126, 190, 287
Berger, Martin 125
Bergunder, Michael 255
Berndt, Guido M. 106
Berner, Ulrich 193, 225–227, 231 f., 237,
240, 243
Beutel, Albrecht 3, 13, 15, 18 f., 21, 23, 27,
31 f., 99, 111
Bierl, Anton 274
Blum, Erhard 68
Blumenberg, Hans 126, 130
Bochinger, Christoph 190, 225
Bockmuehl, Markus 72
Böhm, Martina 147
Bogner, Ralph 286
Bohrer, Karl-Heinz 287
Bollschweiler, Patricia 265
Bormann, Lukas 227
Bornkamm, Heinrich 94
Bourdieu, Pierre 227, 238
Bovon, François 76
Braun, Herbert 147
Braungart, Wolfgang 265, 270, 273 f., 277,
281, 284, 287, 290
Braungart, Clara 265
Bredekamp, Horst 265, 281
Brenk, Frederick E. 74
Brennecke, Hanns Christof 102
Brodersen, Kai 104
Buber, Martin 150
Buddeus, Johann Franz 18
Bühler, Pierre 29
Bulka, Thomas 284
Bultmann, Rudolf 2, 27, 77 f., 87, 130, 149,
290 f.
Buntfuss, Markus 6, 144

- Burchardt, Marian 259
 Burdorf, Dieter 287
 Burkert, Walter 274

 Calixt, Georg 17 f.
 Campbell, David E. 252
 Campenhausen, Hans von 68, 77, 86
 Cancik, Hubert 188
 Casanova, Jose 251
 Cassirer, Ernst 171, 278, 283
 Celan, Paul 266
 Charbonnier, Lars 257
 Charles, Ronald 147
 Christof, Anja 248
 Clark, Elizabeth A. 194
 Colenso, John William 227
 Collins, John J. 70
 Colpe, Carsten 225
 Comte, Auguste 185, 190
 Cotelier, Jean-Baptiste 72
 Credner, Karl August 53
 Crüsemann, Frank 55
 Cullmann, Oscar 47

 Dalferth, Ingolf Ulrich 30, 64 f., 121, 201,
 229–231, 243, 251
 Därmann, Iris 281
 Danker, Frederick W. 74
 Darwin, Charles 227
 Davidsen, Markus Altena 186
 De Las Casas, Bartolomé 241
 De Sepulveda, Gines 241
 De Vries, Hent 275 f.
 Deeg, Alexander 247
 Deines, Roland 53
 Demandt, Alexander 104
 Deuschle, Matthias A. 92
 Deuser, Hermann 127–129
 Diderot, Denis 14
 Dierken, Jörg 137
 Dilthey, Wilhelm 283
 Dinter, Astrid 256
 Dobschütz, Ernst von 82
 Domsgen, Michael 65
 Donner, Herbert 225
 Dragutinovic, Predrag 66
 Draper, Jonathan A. 227
 Drews, Paul 116 f.

 Droste-Hülshoff, Annette von 294
 Droysen, Johann Gustav 101, 107, 113
 Dunn, James D.G. 76, 78
 Durkheim, Émile 185, 190, 246

 Ebeling, Gerhard 2, 23, 27–32, 38, 41 f.,
 63, 65, 69, 85, 98, 107, 111, 155
 Ebner, Martin 50, 67
 Echtler, Magnus 240
 Eck, Johann 104
 Eckstein, Hans-Joachim 74
 Eliade, Mircea 190, 232, 243
 Engberg-Pedersen, Troels 74
 Engelbrecht, Martin 190
 Engels, Friedrich 232
 Eresso, Meron Zeleke 244
 Euseb von Caesarea 77, 99

 Faber, Richard 186
 Fabricius, Johann A. 72
 Fabry, Heinz-Josef 70
 Failing, Wolf-Eckart 115, 136
 Faix, Tobias 256
 Farley, Edward 30
 Fauser, Markus 278
 Feiereis, Konrad 126
 Feldmeier, Reinhard 147
 Ferguson, Niall 105
 Firchow, Markus 281
 Fischer, Hermann 208
 Fitschen, Klaus 99, 182
 Fitzgerald, Timothy 234
 Foster, Paul 72
 Frank, Horst Joachim 295
 Frank, Manfred 278, 286, 288
 Frazer, James George 231
 Fredriksen, Paula 54
 Freiburger, Oliver 225 f., 233, 241, 243
 Frey, Jörg 38, 47, 51–54, 57 f., 70, 73 f.
 Friedrich, Caspar David 284
 Fritz, Martin 6, 144
 Fuchs, Gotthard 281

 Gabler, Johann Philipp 47, 69 f.
 Gadamer, Hans-Georg 103
 Garhammer, Erich 273
 Gass, Wilhelm 21
 Gebhardt, Winfried 190

- Geertz, Armin W. 234
 Gehlen, Arnold 135
 Gemeinhardt, Peter 1, 9, 97 f., 100,
 108–110, 115, 118 f., 175, 179, 306
 George, Stefan 267
 Gerhardt, Volker 269, 285, 288, 297, 300,
 302–304
 Germann, Michael 261
 Gertz, Jan Christian 72
 Ginzburg, Carlo 233
 Girard, René 274
 Gladigow, Burkhard 185, 188 f., 228,
 232
 Gladkich, Anja 252
 Goethe, Johann Wolfgang von 101,
 103
 Gräb, Wilhelm 115 f., 137, 257, 298 f.
 Graf, Friedrich Wilhelm 254
 Gregory, Andrew F. 72
 Greschat, Hans-Jürgen 230
 Grethlein, Christian 65, 247
 Griesbach, Johann Jakob 69
 Grizelj, Mario 276 f.
 Grondin, Jean 226
 Grottanelli, Cristiano 232
 Gutierrez, Gustavo 234, 241 f.
 Gutsfeld, Lukas 265

 Haakonssen, Knud 69
 Habermas, Jürgen 126
 Habermas, Rebekka 194
 Häfner, Gerd 78
 Härle, Wilfried 140
 Hafenreffer, Matthias 16
 Hagenbach, Karl Rudolf 24–27, 29
 Hailer, Martin 225
 Han, Byung-Chul 270
 Handke, Peter 211
 Handt, Christa 275
 Handt, Gero 275
 Harari, Yuval Noah 186
 Harnack, Adolf (von) 41, 47, 83, 86, 88,
 91, 113
 Hartenstein, Friedhelm 41, 68
 Hartlieb, Elisabeth 201
 Hauhs, Michael 226
 Hegel, Georg Wilhelm Friedrich 126
 Heiler, Friedrich 190
 Heimbrock, Hans-Günter 115 f., 136,
 256 f.
 Hell, Leonhard 3, 15, 209
 Hellemans, Staf 196
 Heller, Dagmar 213
 Hengel, Martin 48, 53, 67, 78
 Hengstenberg, Ernst Wilhelm 92
 Henningsen, Jürgen 14
 Henrich, Dieter 126
 Hentschel, Ingrid 281
 Herder, Johann Gottfried 286
 Hermelink, Jan 179
 Herms, Eilert 128, 131 f., 136, 140, 229 f.,
 279, 286 f., 289
 Hewitt, Martha Aileen 234
 Hick, John Harwood 138
 Hidalgo, Oliver 247
 Hilberath, Bernd Jochen 221
 Hildmann, Philipp W. 247
 Hiller, Doris 30
 Hirsch, Emanuel 21, 90, 129
 Hirsch-Luipold, Rainer 147, 149
 Hoedemaker, Libertus A. 221
 Hölderlin, Johann Christian Friedrich
 278, 282, 284
 Hölscher, Lucian 193
 Hölzl, Richard 194
 Hofmann, Werner 286
 Holtzmann, Heinrich Julius 81 f., 87, 96
 Horkheimer, Max 126
 Horn, Friedrich Wilhelm 150
 Hübner, Hans 229
 Hübner, Johann 14
 Huizinga, Klaas 273
 Huntington, Samuel 251
 Huxley, Thomas Henry 227

 Iff, Markus 11
 Ignatius von Antiochien 88
 Inderst, Inja 202

 Jacobi, Christine 78
 Jaeckel, Yvonne 253
 Janowski, Bernd 74
 Janowski, J. Christine 74
 Jaspers, Karl 302 f.
 Jaspert, Bernd 99
 Jawlensky, Alexej von 268

- Jeremias, Jörg 41
 Joas, Hans 276, 288
 Johanning, Klaus 44
 Johannsen, Dirk 236
 Joosten, Jan 71
 Josephus 54, 70
 Jung, Matthias 269
 Jüngel, Eberhard 130, 135, 161, 271
 Jung, Volker 248
- Käfer, Anne 273, 288
 Kähler, Martin 86
 Käsemann, Ernst 43, 67, 71
 Kästle, Daniela 221
 Kampmann, Claudia 99
 Kandinsky, Wassily 268
 Kant, Immanuel 128, 283, 286, 289, 299
 Kany, Roland 8, 99, 111
 Karlstadt, Andreas Rudolph Bodenstein
 von 53
 Karrer, Martin 90
 Karstein, Uta 248
 Kasper, Walter 221
 Kaube, Jürgen 268, 283
 Kaufmann, Thomas 16
 Keller, Gottfried 269
 Kiedaisch, Petra 295
 Kiesel, Helmuth 266
 Kinzig, Wolfram 98
 Klauck, Hans-Josef 66, 72 f.
 Klee, Paul Ernst 268
 Klein, Christian 276
 Kleine, Christoph 241
 Kleist, Heinrich von 284
 Knapp, Lore 287
 Knight, Mark 276
 Knoblauch, Hubert 247
 Knust, Jennifer Wright 51
 Koch, Dietrich-Alex 75
 Koch, Manfred 291
 Köpf, Ulrich 13, 16 f.
 Kolbe, Uwe 289 f.
 Konradt, Matthias 69, 73, 77
 Konstantin I. 83, 104
 Korte, Hermann 246
 Koselleck, Reinhart 102, 108 f.
 Kramm, Jochen 15
 Kraus, Wolfgang 55
- Krauter, Stefan 148
 Kreuzer, Siegfried 71
 Krüger, Gustav 96
 Krummacher, Christoph 4
 Künkler, Tobias 256
 Kunter, Katharina 193
 Kurz, Gerhard 270
 Kurzke, Hermann 270
 Kuschel, Karl-Joseph 273
- Lachmann, Rolf 283
 Lange, Ernst 65
 Langenhorst, Georg 273
 Langer, Susanne K. 283
 Lanwerd, Susanne 273
 Largier, Niklaus 276
 Latour, Bruno 273, 280, 284
 Laube, Martin 266, 289
 Lauster, Jörg 44, 201
 Lehmann, Karl 100
 Lehmann, Reinhard G. 44
 Leipoldt, Johannes 53
 Leonhardt, Rochus 44, 251
 Leppin, Hartmut 111
 Leppin, Volker 4, 18, 33, 98 f., 111, 209
 Lerner, Robert 89
 Lévinas, Emanuel 126
 Lichtenberger, Hermann 74
 Lieberwirth, Rolf 235
 Liedhegener, Antonius 251, 253
 Lietzmann, Hans 47
 Lieu, Judith 76
 Lincoln, Bruce 232–235
 Link-Wieczorek, Ulrike 220
 Löhr, Gebhard 182
 Lubkoll, Christine 284 f.
 Luckmann, Thomas 247
 Lührmann, Dieter 72
 Luhmann, Niklas 190, 245
 Luther, Martin 37, 40, 53, 89, 94, 100,
 103 f., 123, 130, 133 f., 286
 Lutz-Bachmann, Matthias 126
 Luz, Ulrich 64, 148, 154
- Macho, Thomas 274
 Macholz, Christian 68
 Mager, Inge 85
 Malewitsch, Kasimir 268

- Malinowski, Bronislaw 232
 Mann, Thomas 171
 Marcion 41
 Marguerat, Daniel 73
 Marhold, Wolfgang 30
 Markschies, Christoph 66, 72, 103, 112
 Marx, Karl 232
 Mauz, Andreas 274
 Mayordomo, Moisés 148
 McCutcheon, Russell T. 234
 McDonald, Lee M. 66, 68
 Meier, Daniel 247
 Menninghaus, Winfried 285
 Merk, Otto 47, 70
 Merkel, Helmut 96
 Meulemann, Heiner 248
 Meyer, Birgit 276
 Meyer, Peter 257
 Meyer-Blanck, Michael 4, 151–154, 268
 Meyer-Sickendiek, Burkhardt 284
 Michel, Kai 275
 Middell, Matthias 259
 Milligan, George 75
 Mittelstraß, Jürgen 29
 Mohn, Jürgen 181, 183 f., 186 f., 189 f.,
 193–196, 199–201
 Moltmann, Jürgen 86
 Montanus 88
 Mörike, Eduard 271, 292–295
 Moritz, Karl Philipp 286–288
 Mosheim, Johann Lorenz von 18
 Moulton, James H. 75
 Moxter, Michael 63, 121, 123, 143–147,
 151–154, 281, 306
 Mozart, Wolfgang Amadeus 236
 Mühlenberg, Ekkehard 109
 Müller, Friedrich Max 184, 227, 231
 Müller, Tobias 182
 Müller-Luckner, Elisabeth 89

 Nagel, Tilman 83
 Nanos, Mark 54
 Naumann, Barbara 284
 Newman, John Henry 281
 Nickelsburg, George W.E. 70f.
 Nicklas, Tobias 66, 75 f.
 Niehoff, Maren R. 147
 Niemeyer, August Hermann 19

 Niethammer, Lutz 197
 Nietzsche, Friedrich 267, 297–299
 Niewiadomski, Józef 274
 Nipperdey, Thomas 195
 Nösselt, Johann August 19–21, 23–25
 Nogossek, Lena 78
 Nooke, Christoph T. 13 f., 18, 21, 24
 Novalis 278, 286
 Nowak, Kurt 14, 19, 23, 99
 Nüssel, Friederike 18, 32, 121, 201

 Oberdorfer, Bernd 213
 Öhler, Markus 75
 Oeldemann, Johannes 213
 Ohst, Martin 81, 86, 89, 96
 Oosthuizen, Gerhardus C. 240
 Osten-Sacken, Peter von der 76
 Otto, Eckart 66
 Otto, Rudolf 184, 190, 231 f., 235–240
 Overman, J. A. 77

 Pannenberg, Wolfhart 27, 64, 100, 109,
 121–123, 125, 128 f., 132–135, 137 f.,
 152
 Paulus, Heinrich Eberhard Gottlob 87
 Pečar, Andreas 90
 Peirce, Charles Sanders 126, 134, 136
 Peng-Keller, Simon 201
 Petersdorff, Dirk von 295
 Petrus Abaelardus 235
 Petrusch, Alexandra 265
 Pfaff, Christoph Matthäus 17
 Philon von Alexandria 147, 237
 Philostrat 227
 Pickel, Gert 245–248, 251–255, 257 f.
 Pickel, Susanne 258
 Piepenbrink, Karen 105
 Pirson, Dietrich 262
 Pitschmann, Annette 276
 Planck, Gottlieb Jakob 21–25
 Platon 146, 297, 303
 Plutarch 147, 225
 Pollack, Detlef 246, 248 f., 253, 258
 Popper, Karl 246
 Porphyrios 227
 Preul, Reiner 123, 161
 Previšić, Boris 284
 Pröpfer, Thomas 281

- Putnam, Hilary 126
 Putnam, Robert 252
 Pyrrhon von Elis 237
- Quintilian 104
- Räisänen, Heikki 228, 239
 Rahner, Karl 210, 215, 223 f.
 Raiser, Konrad 221
 Ranke, Leopold von 103
 Ratschow, Carl Heinz 207, 217
 Rattemeyer, Volker 268
 Rawls, John 126
 Rebenstorf, Hilke 254, 258
 Reed, Annette Yoshiko 76
 Reents, Friederike 284
 Reinhardt, Ad 268
 Rendtorff, Rolf 68
 Rendtorff, Trutz 140
 Renger, Almut-Barbara 186
 Reuter, Astrid 187
 Reventlow, Henning Graf 69
 Rhys Davids, Thomas William 241
 Richter, Cornelia 199–202, 283
 Richter, Gerhard 190
 Richter, Sandra 295
 Riegel, Ulrich 256
 Riesebrodt, Martin 247
 Rilke, Rainer Maria 275, 280, 284, 291
 Robinson, Matthew R. 202
 Rogerson, John W. 40
 Rösel, Martin 44
 Rössler, Dietrich 158
 Rössler, Martin 93
 Rosa, Hartmut 257 f., 268
 Rosta, Gergely 246
 Roth, Michael 30
 Roth, Ursula 115, 118, 180
 Rothko, Mark 268, 281
 Rottschäfer, Nils 265, 266
 Rousseau, Jean-Jacques 185
 Ruddies, Hartmut 93
 Rudolph, Kurt 232
 Rüpke, Jörg 108, 185
 Rügen, Jörn 104, 108
 Runesson, Anders 77
- Said, Edward 45
 Saldarini, Anthony J. 77
 Sammet, Kornelia 255
 Sanders, James A. 68, 70
 Sanford, A. Whitney 236
 Sattler, Dorothea 207, 209, 216, 219, 223
 Schaefer, Christoph 77
 Schäufele, Wolf-Friedrich 99
 Schlag, Thomas 29, 65
 Schlegel, Friedrich 272, 278, 288, 291
 Schleiermacher, Friedrich Daniel Ernst
 3, 6, 19–21, 25, 32, 41, 63, 88, 91–96,
 110, 115, 121–126, 129, 131–133, 135,
 137, 139, 141, 144–146, 148, 152 f., 157,
 161–165, 170, 175 f., 178, 180, 184, 190,
 200, 209, 232, 266, 288, 291, 299
 Schlingensief, Christoph 289
 Schmid, Konrad 4, 37–39, 41 f., 45, 47,
 59–61, 66, 68, 148 f., 201
 Schmidt, Alfred 127
 Schmidt, Jochen 273
 Schmidt, Thomas M. 182, 276
 Schmidt-Leukel, Perry 138
 Schmidt-Lux, Thomas 248
 Schiller, Friedrich 281, 288
 Schöttker, Detlev 295
 Scholder, Klaus 69
 Scholz, Susanne 276
 Schröder, Bernd 4, 30, 65, 179
 Schröder, Markus 93
 Schröter, Jens 51, 63, 66, 68, 72, 74, 78,
 81–86, 91, 148
 Schulz, Claudia 257
 Schulz, Heiko 6, 30, 251
 Schweitzer, Albert 87
 Schwemer, Anna-Maria 78
 Schwöbel, Christoph 3, 63
 Sdzuj, Reimund B. 286
 Segundo, Juan Luis 234
 Seips, Jörg 273
 Semler, Johann Salomo 18, 40, 69, 86
 Silva, Moisés 75
 Sim, David C. 77
 Simmel, Georg 246, 266
 Simon, Werner 179
 Skarsaune, Oskar 71
 Slenczka, Notger 41

- Smalley, Beryl 89
Söderblom, Kerstin 256
Söderblom, Nathan 194, 222, 231, 236 f.,
242
Sölle, Dorothee 273, 277, 281, 289, 291
Sohm, Rudolf 262
Sokrates 297, 303, 306
Spalding, Johann Joachim 18
Spankeren, Malte van 19, 21
Sparn, Walter 69
Spee, Friedrich von 235
Stanojevič, Jovan 90
Stegemann, Ekkehard W. 68
Steiert, Thomas 226
Steinacher, Roland 106
Still, Todd D. 72
Stock, Alex 273
Stock, Konrad 2, 31, 121, 140, 155
Strauß, Botho 287
Strecker, Georg 70
Stuhlmacher, Peter 71 f.
Swarat, Uwe 213
- Tanaseanu-Döbler, Ilinca 108
Taylor, Bron 226
Theißen, Gerd 230 f., 240,
Theunissen, Michael 126
Thomasius, Christian 234
Tigchelaar, Eibert 70
Tillich, Paul 194 f., 281
Torjesen, Karen Jo 105
Tov, Emmanuel 71
Traunmüller, Richard 252
Traut, Lucia 283
Troeltsch, Ernst 86, 93, 102
- Van der Leeuw, Gerardus 232, 236
Van der Toorn, Karel 66
Van Maas, Sander 276
Van Schaik, Carel 275
VanderKam, James C. 70
Vedder, Ulrike 276
Victoria, Brian Daizen 241
Viviers, Hennie 229
Vollenweider, Samuel 143 f., 149
- Vorgrimler, Herbert 210
Vouga, François 281
- Wagner, Falk 125
Wagner, J. Ross 76
Wagner, Richard 226, 229, 236
Waldenfels, Bernhard 126
Wallraff, Martin 105
Walter, Nikolaus 53
Warning, Rainer 233
Wartenberg, Günther 98
Weber, Max 184 f., 190, 232, 246, 249, 267
Weber, Ulrich 274
Weder, Hans 66
Wegener, Gerhard 249
Weidner, Daniel 275
Weinrich, Harald 295
Welker, Michael 74
Wellhausen, Julius 84
Wernick, Andrew 185
Weyel, Birgit 116, 257
Wiebe, Donald 234, 237, 243
Wilhite, David E. 72
Wilk, Florian 76
Wilke, Annette 283
Winch, Peter 126
Witte, Markus 71
Wittekind, Folkart 200
Wittgenstein, Ludwig 126
Witzenbacher, Marc 221
Wölfflin, Christoph 17
Wohlrab-Sahr, Monika 248, 259
Wolff, Hans-Walter 47
Woodbridge, John D. 69
Wortmann, Thomas 294
Wrede, William 96, 228
Wriedt, Markus 33
- Yendell, Alexander 253, 258
- Zahn, Theodor 88
Zahn-Harnack, Agnes von 91
Zapf, Holger 247
Zillessen, Dietrich 154
Zimmermann, Ruben 150